

Medienmensch

In einem Satz

Ich und meine Medien – ein Medienmensch bietet einen guten Einstieg in Mediennutzung, dient der (Selbst-)Reflexion und zudem als Eisbrecher.

Schlagworte

Kennenlernen, Gruppe aktivieren, Themeneinstieg

Zielgruppe

Kinder ab ca. 9 Jahren und Jugendliche

Gruppengröße

von 3 bis 30

Zeitlicher Rahmen

von 15 bis 45 Minuten

Material- und Technikbedarf

Großes Plakat mit vorgezeichneter Silhouette, bunte Zettel und Stifte, ggf. Folie zur Erläuterung

Beschreibung

Wenn es um Medien geht, spuken oft schwammige Vorstellungen, ein paar Vorurteile, ein paar Warnungen, vielleicht ein schlechtes Gewissen durch die Köpfe – aber so ganz genau können viele das Thema nicht fassen. Der Medienmensch ist hier eine gute Methode, das Thema Medien greifbar zu machen, mit persönlicher Erfahrung zu verknüpfen und gleichzeitig eine neue Gruppe kennenzulernen.

- Für die Aktion wird an einer Wand ein großes Plakat (möglichst ca. 2m x 1m) an eine Wand gehängt, auf das eine menschliche Silhouette gezeichnet ist oder alternativ mit dem Beamer eine Silhouette an eine Wand geworfen.
 - Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekommen eine kurze Erklärung dazu, dass Medien unsere Sinne auf ganz verschiedene Art ansprechen:
 Manche regen zum Denken an, man kann sich informieren und etwas lernen (am Kopf verortet).
 Manche berühren das Herz, weil sie schön oder traurig sind.
 Manche sind lustig und bereiten Vergnügen (lachender Mund).
 Manche machen Bauchgrummeln, verursachen Angst oder Ekel (Bauch).
 Manche sind langweilig und zum „weschalten“ (Hände).
 Natürlich können noch weitere Kategorien gefunden werden.
 - Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekommen nun fünf
-

Minuten Zeit, darüber nachzudenken, welche Medien oder Inhalte bei ihnen welche Sinne ansprechen bzw. welche Reaktionen auslösen. Am besten verknüpft man die einzelnen Bereiche mit den Farben der Zettel, es geht aber auch mit weißen Zetteln.

- Anschließend dürfen alle ihre Zettel an den Medienmenschen (zum jeweiligen Körperteil) heften und kurz erklären, welches Medium bei ihnen was anspricht oder welche Reaktion auslöst, etwa: „Das Internet spricht bei mir vor allem den Kopf an, weil ich mich da informiere“ oder „Splatter-Filme im Kino und Fernsehen machen mir Bauchgrummeln und Angst“. Ob der Medienmensch mit Medien allgemein oder konkreten Inhalten bestückt wird, bleibt der Gruppe überlassen.
- Der vollgeklebte Medienmensch kann anschließend als Grundlage für eine erste Diskussion darüber dienen, es können Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdeckt und Mediennutzung allgemein reflektiert werden.

Tipps und Tricks

- Neben einem großen Plakat und genügend Zetteln und Stiften darf nicht vergessen werden, dass eine große Wand benötigt wird, an die man auch etwas kleben kann.
- Die Aktion kann zeitlich variiert werden, indem entweder jede Person ihre eigenen Zettel vorliest und etwas über sich erzählt oder alle gleichzeitig kleben und der Projektleiter anschließend nur zusammenfasst – bei sehr großen Gruppen bietet sich diese Variante an.
- Um möglichst wenig Verwirrung zu schaffen, sollte ein beschrifteter Medienmensch (mit Impulsfragen/kurzen Erklärungen an den jeweiligen Körperteilen) entweder als Folie mit dem Beamer an die Wand geworfen werden oder auf einem separaten Plakat aufgezeichnet werden, damit die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Kategorien während der Methode stets vor Augen haben.
- Eine ähnliche Methode zur Reflektion des eigenen Medienverhaltens ist der „Mediennutzungskuchen“.